

INFORMATION

unter der Telefonnummer +431 5326048
oder per Mail andrea.seidler@univie.ac.at
sowie karoly.kokai@univie.ac.at

VERANSTALTER

Universität Wien, EVSL, Finno-Ugristik
in Zusammenarbeit mit dem

Zentralverband Ungarischer Vereine und Organisationen in Österreich
und dem Österreichischen Institut für Ungarische Studien (ÖIUS)

GEFÖRDERT

aus Mitteln der Volksgruppenförderung des Bundeskanzleramtes
und Universität Wien



MARIA THERESIA KÖNIGIN VON UNGARN (1717–1780) INTERNATIONALER WORKSHOP 9. und 10. Juni 2017

MARIA THERESIA

Königin von Ungarn (1717–1780)

Maria Theresia war die älteste Tochter Karls VI. und Elisabeths von Braunschweig-Wolfenbüttel. Sie genoss eine humanistische, stark religiös geprägte Erziehung und Bildung, lernte ausschließlich romanische Sprachen (und nicht die Sprachen der Kronländer) und wurde in Hinblick auf die Thronfolge 1736 mit Franz Stephan von Lothringen verheiratet, der bereits als Jugendlicher an den Wiener Hof gekommen und hier zum Schwiegersohn und Nachfolger Karls VI. erzogen worden war.

1741 wurde – nach drei Mädchen – Erzherzog Joseph II, nach dem Tod seines Vaters 1765 Mitregent und Nachfolger Maria Theresias, geboren.

Maria Theresia wurde am 25. Juni 1741 zur Königin von Ungarn gekrönt. Die Regierungszeit der Erzherzogin und Königin ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl von Reformen, die sich auf das gesamte Habsburgerreich bezogen, so auch auf Ungarn.

Im Rahmen der Tagung soll Maria Theresias Rolle als Königin von Ungarn und einige Schwerpunkte ihrer Reformen diskutiert werden.

PROGRAMM

Veranstaltungsort

Vortragssaal des Zentralverbandes Ungarischer Vereine und Organisationen in Österreich
A-1010 Wien, Schwedenplatz 2/1/9 (Eingang Laurenzerberg)

Freitag, 9.06.2017

- 10.00-10.45 Károly Kókai (EVSL, Univ. Wien)
Maria Theresia und die Reform (Eröffnung)
- 10.45-11.30 Norbert Bachleitner (EVSL, Univ. Wien)
Maria Theresia und die Zensur
- 11.30-12.15 Katalin Czibula (ELTE, Budapest)
Maria Theresia und Maria Christine als Prototyp der christlichen Dame für ungarische Adelsfrauen (1765–1780)

Mittagspause

- 14.00-14.45 Andrea Seidler (EVSL, Univ. Wien)
Gratwanderung zwischen Loyalität und Resistenz: Die ungarische Leibgarde Maria Theresias als ambivalentes Symbol eines asymmetrischen Machtkonglomerats
- 14.45-15.30 Lilla Krász (ELTE, Budapest)
Ungarische Leibgardisten unterwegs (Mózes Szabó im kaisl. und königl. Hof- und Kabinets-Kurier-Dienst)
- 15.30-16.15 György Kurucz (Pázmány Univ., Budapest)
Urbarialpatent als Grundstein der Wirtschaftspolitik in der Habsburger Monarchie im Zeitalter der Aufklärung

Samstag, 10.06.2017

- 9.30-10.15 Ernő Deák (Wien)
Die Maria-Theresianische Urbarialverordnung (1767)
- 10.15-11.00 Eva Kowalska (Slowakische Akad. d. Wiss., Bratislava)
Die vergessene Rolle von Johann Ignaz Felbiger in Ungarn

Kaffeepause

- 11.15-12.00 János Szabolcs (Christliche Universität Partium, Oradea)
Siebenbürgische Huldigungsgedichte an Maria Theresia
- 12.00-12.45 Brigitta Pesti (EVSL, Univ. Wien)
Turkophilie am Wiener Hof Maria Theresias
- 12.45-13.00 Schlusswort

Ende der Tagung